

Christophe Erbes

# Lernen mit dem Fernseher? Natürlich!

**Lernen ist Teil der Kinderkultur, denn Kinder lernen mit Begeisterung. Derzeitige Defizite lassen sich besonders in den Bereichen von Interkulturalität und Sprachen feststellen. Vor allem liegt der Nachholbedarf bei den Erwachsenen, die das, was Kinder begeistert, als minderwertig abtun.**

## Warum sollten Kinder mit TV lernen?

**L**ernen und TV haben doch eigentlich wenig miteinander zu tun, sollte man meinen. Geht es hierbei nicht hauptsächlich um Unterhaltung? Wie viele Zuschauer hat eigentlich ARTE?

Und warum sollten es Kinder besser machen als Erwachsene? Kinder machen es ohnehin bereits besser, denn sie glotzen im Durchschnitt nur halb so viel.

Warum sollte also ein Kind durch Fernsehen etwas lernen? Nicht, weil ein Wettbewerb mit der Schule entstehen soll. Auch nicht, weil wir, als Programm-Macher, besser sind als die Lehrer. Und auch nicht, weil Deutschland ein ernstes und erwachsenes Land ist, wo Kinder als »werdende Erwachsene« gelten und möglichst schnell viele Regeln lernen müssen.

In Skandinavien etwa sind Kinder zuallererst Menschen mit eigenen Bedürfnissen, die respektiert werden.

In südlichen Ländern sind die Kinder Teil der Familie und dürfen sich austoben. Erinnern Sie sich z. B. an Ihren letzten Restaurantbesuch in Italien? Hier gehen italienische Familien ganz anders um mit ihren Kindern – da ist es auch mal laut und lebendig an den Nachbartischen. Es ist also schwer, in Deutschland entspannt und glücklich Kind zu sein – mit einem Recht auf Spaß und Krach. Allerdings ist es auch manchmal schwer, Unterhaltungssendungen für Kinder ausstrahlen, ohne den Erwachsenen gegenüber ein schlechtes Gewissen zu bekommen.

## Sollten also Kinder wirklich durch Fernsehen lernen?

Eigentlich tun sie das bereits, wir wissen es nur nicht immer! Kind sein heißt eben auch lernen wollen. Neugier, Wissensdurst, Regeln und Werte, die es zu verstehen gilt, stehen im Mittelpunkt. Ob wir Erwachsene es wollen oder nicht, Kinder lernen aus dem Fernsehen. Aus allem: von der *Sendung mit der Maus* bis *GZSZ*, durch Nachrichten, Werbung, Filme, Reality-TV und Talk-Shows.

Was ist Lernen? Ist es nicht etwas Neues erleben, gucken, beobachten und integrieren? Sich Wissen aneignen? Und was lernen Kinder?

Vorschulkinder finden die *Teletubbies* interessant. Es ist weniger eine Lern- als vielmehr eine »Gutgefühl-Unterhaltungssendung«. Hier wird Kindern mit wenig Sprache vermittelt: »Du

bist o. k., wie du bist.« Dann gibt es die klassischen traditionellen »Lernsendungen« wie *Die Sendung mit der Maus*, *Sesamstraße* oder *Die Familie Superschlau* von Fox Kids/Saban, eine Koproduktion mit der ARD. Entweder ist die Sendung rein edukativ oder alterniert kurze Lernsequenzen mit entspannten kurzen Geschichten. Später, nach der Schule, braucht man Spaß und Freude – also Unterhaltung. Wenn die Schulzeit anfängt, ist der Bedarf an Unterhaltung und Fantasie am größten. Kinder bewegen sich jetzt auch außerhalb der Familie. Besonders wenn sie zu Hause Geborgenheit erfahren, erobern sie die Welt etwas mutiger. Kinder merken sehr schnell, dass das Leben komplex ist, mit Bosheit, Konflikten, Neid ... Sie müssen lernen, auch mit den schwierigen Seiten des Lebens umzugehen und sich durchzusetzen.

Mich verwundert, dass die Mehrheit der Eltern, Lehrer, Pädagogen, Politiker usw. – also kurz, die Erwachsenen – diese Tatsache ablehnen und sie einfach ignorieren wollen. Durch die Auseinandersetzung mit den unschönen Dingen des Lebens lernen Kinder tagtäglich, sich zu schützen und elementare Mechanismen zu erlernen, wie man mit Konflikten am besten umgeht.

In den Märchen nahmen früher z. B. Hexen die Rolle des Bösen ein. Das ist eine Rollenverteilung, wie wir sie heute in der Serie *Power Rangers* finden – fast schon ein Klassiker. Da werden auch Werte vermittelt wie: »Das Böse darf nicht siegen« und

»Gemeinsam ist man stark gegen das Böse«. Heute ist es die fast unendliche Welt der *Pokémon*. Kinder können hier auch eine »Sammelwut« spielerisch ausleben. Vielleicht ist es außerdem eine Art »Gedächtnis-training«, wie ein Kind bei Gottschalks *Wetten, dass ...?* sogar der »Sofanation« zeigen durfte.

Dann gibt es da natürlich auch das Phänomen der Werbung. Warum lieben Kinder diese 30 kurzen Sekunden? Sicherlich auch, weil sie kurze, klare Botschaften enthalten und kurz und knapp einige »Gesellschaftsschlüssel« vermitteln: Männer müssen erfolgreich sein und Frauen gut riechen ... (Ich hoffe, dass die Ironie an dieser Stelle verstanden wird.)

Also, warum fangen wir mit dieser wunderbaren Bereitschaft, lernen zu wollen, oft so wenig an? Vielleicht, weil wir als Programm-Macher zu wenig Fantasie haben? Oder vielleicht, weil diejenigen, die es versuchen, wenig Anerkennung bekommen. Es ist so schön, einfach zu denken, dass Kinder nicht zu ihrem Glück gezwungen werden müssen,

sondern dass sie alles einfach freiwillig wollen! Doch es gibt viele Ansätze und Bereiche, wo es unsere Aufgabe ist, Kinder zu konfrontieren. Ein paar Beispiele:

### Fremde Kultur!

Was machen eigentlich all diese tollen, aber teuren Auslandskorrespondenten von ARD und ZDF für unsere Kinder? Wo bleibt deren Beitrag z. B. zum KI.KA?

Wenn Politik und Gesellschaft es tatsächlich mit Immigration und Integration ernst meinen, dann sollten diese Themen schon längst intensiver im Kinderprogramm stattfinden. Bei den Erwachsenen ist es meistens zu spät: Die »Umschulung« eines Erwachsenen vom fremdenfeindlichen zum toleranten Menschen scheint kaum einer zu schaffen, oder? Kein Kind ist jedoch von Geburt aus fremdenfeindlich, oder? Ein kleiner Silberstreifen, denn es gibt immerhin beispielsweise die Zeichentrickserie *Jim Knopf* – und dieser Jim ist schwarz.

Übrigens auch eine Koproduktion von Fox Kids und der ARD. Als paneuropäisches Unternehmen für Kinderunterhaltung veranstaltet Fox Kids z. B. eine jährliche Kinder-Fußball-Weltmeisterschaft. Hier nehmen jedes Jahr Mannschaften aus rund 20 Nationen teil – von Russland bis USA. Dabei geht es weniger ums Gewinnen als vielmehr um das Gemeinschaftsgefühl. Bei solchen Gelegenheiten kann man sehr gut beobachten, wie sich rund 400 Kinder, die



*Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer*

nicht alle Englisch sprechen, wunderbar verstehen und auf spielerische Weise in Kontakt zu anderen Mentalitäten und Bräuchen kommen. Ich glaube, dass solche Events ein besseres Verständnis für andere Kulturen ermöglichen, zumal beim »Premiere Fox Kids Cup« Jungen und Mädchen absolut gleichberechtigt antreten. Auch auf diese Weise kann also ein Kindersender zum Lernen beitragen.

### Sprachen!

Es ist seit langem wissenschaftlich bewiesen, dass man eine Fremdsprache am besten im Alter bis 7 Jahre lernt. In Holland und den skandinavischen Ländern lernen Kinder Sprachen viel leichter, weil sie sie einfach öfter hören. Aber wer traut sich schon, spannende Filme im Original mit Untertiteln zu zeigen? KI.KA bewegt sich z. B. mit der wöchentlichen Sendung *Marvi Hämmer präsentiert National Geographic World* gerade etwas in diese Richtung. Da wird Englisch und Deutsch gesprochen und sicherlich auch verstanden.

Fox Kids hat sich die PISA-Studie sehr zu Herzen genommen, die den deutschen Schülern im internationalen Vergleich eine schlechte Lesekompetenz bestätigt. Fox Kids startete im vergangenen Herbst erstmals im deutschen Kinderfernsehen ein interaktives Lernprojekt, das ein spielerisches, mediales Sprachenlernen und eine Verbesserung der Lesekompetenz bei Kindern zum Ziel hat. Das Pilotprojekt basiert auf der innovati-



Jährliche Kinder-Fußballweltmeisterschaft



*Goosebumps: Die Bauchredner-Puppe Sappy*

ven Multimedia-Home-Plattform (MHP)-Technologie, die Kommunikationselektronik wie Fernsehen und Computer miteinander vereint. Die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) fördert dieses Projekt insbesondere unter dem Aspekt, die Einführung innovativer MHP-Applikationen zu unterstützen.

Und so funktioniert es: Fox Kids strahlt via ASTRA Episoden der erfolgreichen Kinderserie *Goosebumps* im englischen Original mit deutschen Untertiteln unverschlüsselt aus. Während der Sendung werden die Kinder aufgefordert, per Fernbedienung Verständnis- und Wissensfragen zur Serie auf Englisch zu beantworten. So befassen sich die jungen Fernsehzuschauer in einem kinderaffinen Umfeld mit der englischen Fremdsprache. Das aufmerksame Verfolgen der Untertitel fördert zudem das selbstständige Lesen. Wiederum eine ganz andere Art, durch Fernsehen zu lernen, aber wie ich glaube, eine sehr zukunftssträchtige.

### Lesen!

Was hat uns also die PISA-Studie gezeigt? Unter anderem, dass Kinder aus den Niederlanden und Skandina-

vien besser lesen können – und das sicherlich nicht, weil es dort ein Genie-Chromosom gibt oder weil die Schulen dort so viel besser sind. Nein, weil Kinder es gewohnt sind, mit Untertiteln fernzusehen. Untertitel helfen, die Lesekompetenz zu verbessern. Warum wird dies nicht auch bei uns versucht? Auch jenseits innovativer MHP-Projekte wäre dies möglich. Dann gäbe es endlich die Möglichkeit, Filme aus der ganzen Welt zu sehen – im Original. Alle würden sparen, weil keine Kosten für Synchronisation anfielen. Es wären vielleicht tolle filmische Perlen wie *Elina* zu sehen. *Elina* wurde z. B. vom Leiter des Kinderfilmfests der Berlinale, Thomas Hailer, im vergangenen Jahr gezeigt. Vielleicht würde sich endlich ein Verleiher finden?!



*Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer*

### Also zusammenfassend:

Kinderprogramm ist das Land der Vorurteile. Es wird stets behauptet: »Fernsehen für Kinder ist billig und schlecht – vor allem bei den privaten und Pay-TV-Sendern«. Es heißt immer: »Da lernt man nichts.« Es wurde so lange Jahre behauptet, dass Fernsehen an sich schon schlimm sei, Kinderfernsehen noch schlimmer und privates Kinderfernsehen das Allerschlimmste! Hoffentlich konnte ich zeigen, dass hier doch noch Hoffnung besteht.

Es gibt einen Spruch in dem wunderbaren Film *Amélie*: »Wenn der Weise auf den Himmel zeigt, guckt der Dumme auf den Finger.« Also an alle Medienschaffenden: Ran an das Kinderfernsehen, mit Mut und Fantasie. Unser »Himmel« ist da, ganz nah – Kinder wollen lernen!

Kinderfernsehen ist insgesamt besser als das, was die Kollegen für die ältere Generation produzieren, finde ich. Halt – eine kleine Ausnahme für die lern-widerstandsfähigen Erwachsenen gab es in den letzten Jahren doch: *Wer wird Millionär?* Durch Gier und gut gemachtes Unterhaltungsfernsehen lernen doch viele Zuschauer jedes Mal ein wenig dazu! Und das bei RTL! Ich finde, Erwachsene sollten öfter von Kindern lernen – die gucken weniger fern, bewegen sich mehr, lernen gerne, sind neugierig – und ohne Vorurteile.

Um es auf den Punkt zu bringen: Die Aufgabe eines Kindersenders sollte sein, Kinderkultur zu vermitteln – und das vielleicht nicht nur an Kinder. Erwachsene werden heißt nicht, die Kindheit vergessen, sondern sie verstehen. ■

### DER AUTOR

Christophe Erbes ist Geschäftsführer von Fox Kids Germany, München.